

WINTERSEMESTER 2025/26

SEMINAR

MASTER

EINFÜHRUNG UND ERSTE SITZUNG
17. OKTOBER 2025

11:00—17:00

24. OKTOBER
07. NOVEMBER
21. NOVEMBER
05. DEZEMBER

11:00—17:00

SEMINARRAUM
(L3|01 110)

OPPRESSED FANTASIES LIBERATORY CONSTRUCTIONS ANNA KOSTREVA

This block seminar will investigate architecture and artworks for their potentials to comment, critique and enact alternative worlds. To what extent can architecture support struggles for emancipation and human rights? We will discuss architects, writers, activists, and mythical characters such as Eileen Gray, Lebbeus Woods, Ursula K. Le Guin, Henri Lefebvre, Audre Lordé, Rosa Luxemburg, and Pandora. Students will participate in a collaborative world-building project that ties critical thinking and literary development into architectural drawings. The course is organised as a series of full day workshops, in which there will be time for collective study and production. These exercises, experiments and collective methods for textural and visual material will serve as tools for praxis that integrates theory and technical expertise in architecture.

Dieses Blockseminar untersucht Architektur und Kunstwerke im Hinblick auf ihr Potenzial, alternative Welten zu kommentieren, zu hinterfragen und erfahrbar zu machen. In welchem Maße kann Architektur emanzipatorische Prozesse und Menschenrechtsbewegungen unterstützen? Wir beschäftigen uns mit Architekt:innen, Autor:innen, Aktivist:innen und mythischen Figuren wie Eileen Gray, Lebbeus Woods, Ursula K. Le Guin, Henri Lefebvre, Audre Lorde, Rosa Luxemburg und Pandora. Die Teilnehmer:innen erarbeiten einem kollaborativen Worldbuilding-Projekt, in der kritisches Denken und literarische Entwicklung in architektonische Zeichnungen übersetzt werden. Das Seminar ist als Reihe ganztägiger Workshops organisiert, die Raum für gemeinsames Studium und gestalterische Produktion bieten. Die Übungen, Experimente und kollektiven Methoden zum Umgang mit textlichem und visuellem Material dienen als Werkzeuge für eine Praxis, die Theorie und architektonisch-technisches Wissen miteinander verknüpft.

Oppressed Fantasies Liberatory Constructions

Responses to *Sister Outsider*, by Audre Lorde
Collated for <https://womenwritingarchitecture.org>

These student projects respond to Audre Lorde as a figure to inspire liberatory constructions. The starting point for their research was the 1977 essay "The Transformation of Silence into Language and Action" in the book *Sister Outsider*. The projects are from the Masters of Architecture Theory Seminar *Oppressed Fantasies, Liberatory Constructions* led by Anna Kostreva. It took place at TU-Darmstadt in the department of Architectural Theory and Science (Architekturtheorie und -wissenschaft / ATW) during the Winter Semester of 2025. The student projects are published as annotations to citations from the course collection on <https://womenwritingarchitecture.org>.

The seminar investigated architecture and artworks for their potentials to comment, critique and enact alternative worlds. To what extent can architecture support struggles for emancipation and human rights? We discussed architects, writers, activists, and mythical characters such as Eileen Gray, Lebbeus Woods, Phyllis Birkby, Ursula K. Le Guin, Henri Lefebvre, Audre Lorde, Rosa Luxemburg, and Pandora. Students participated in a collaborative world-building project that tied critical thinking and literary development into architectural drawings. The course was organised as a series of full day workshops, in which there was time for collective study and production. The exercises, experiments and collective methods for textural and visual material served as tools for a praxis that integrates theory and technical expertise in architecture.

Spaces Where We Begin

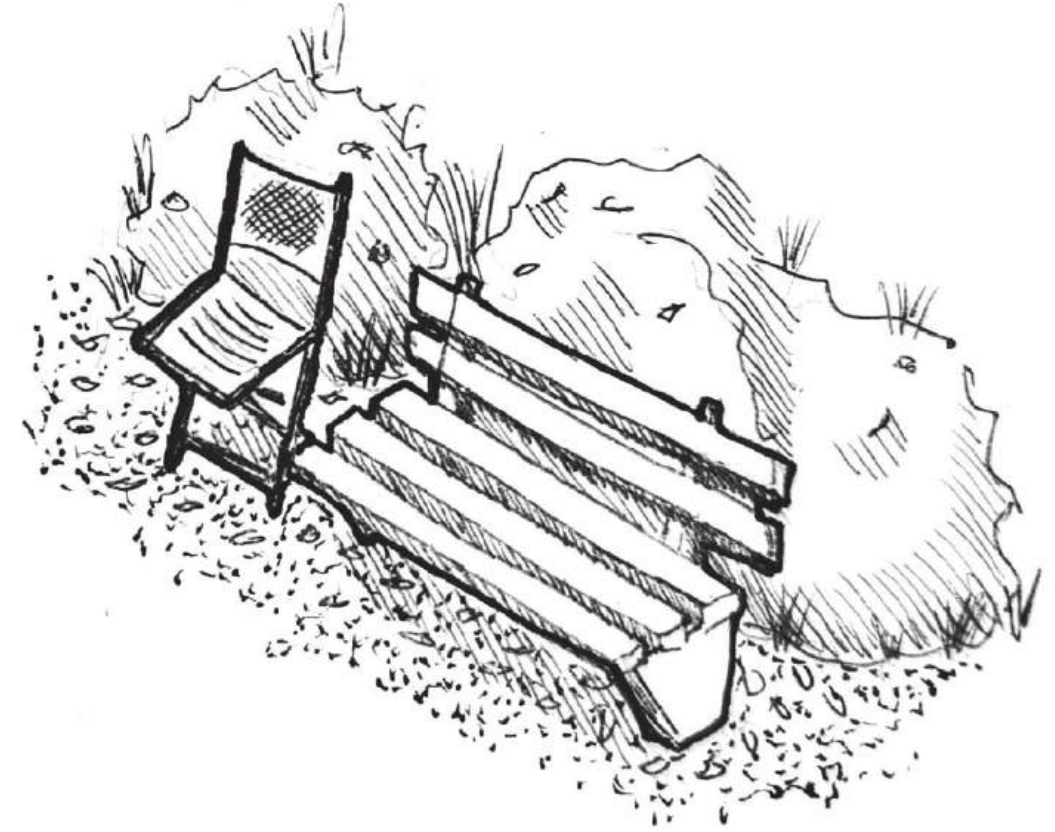
Luis Enriquez Falconi

To Live in Fear

Why have we learned
to live in fear,
to shape our lives by rules
we never chose?

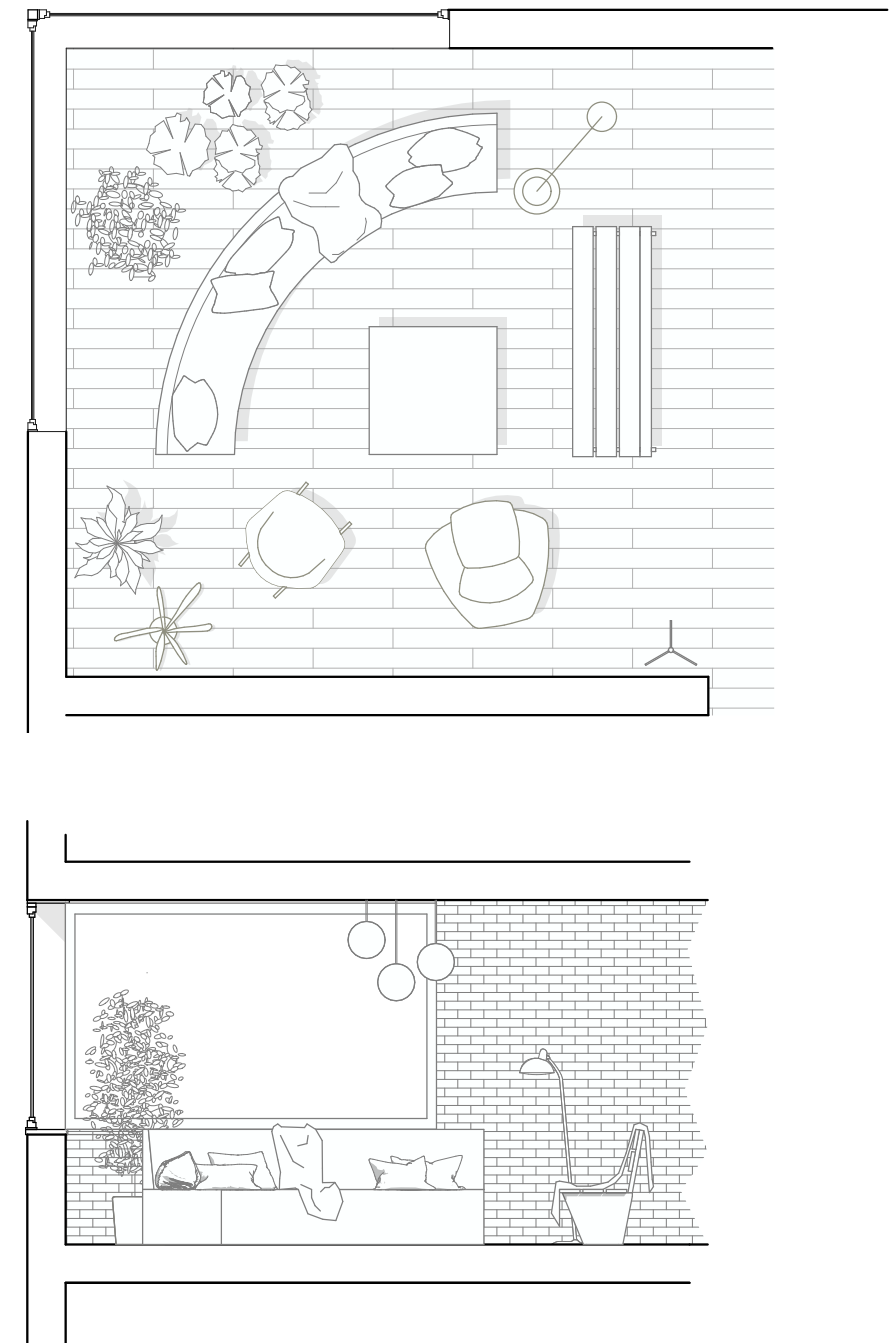
Why can't we share this space
with open hearts,
without walls,
without silence?

There's no single answer
only the choice
to think anew,
to speak aloud,
to make this world
safe,
real,
and kind.



**Audre Lorde fand den Mut, das Schweigen zu brechen,
und begann endlich wirklich zuzuhören.**

- Ihre Offenheit berührte die anderen tief, und langsam begann sich etwas zu verändern.
- Worte flossen freier, ehrlicher, ohne Angst.
- Aus Schweigen wurde Verbindung, und aus Zuhören wuchs Vertrauen

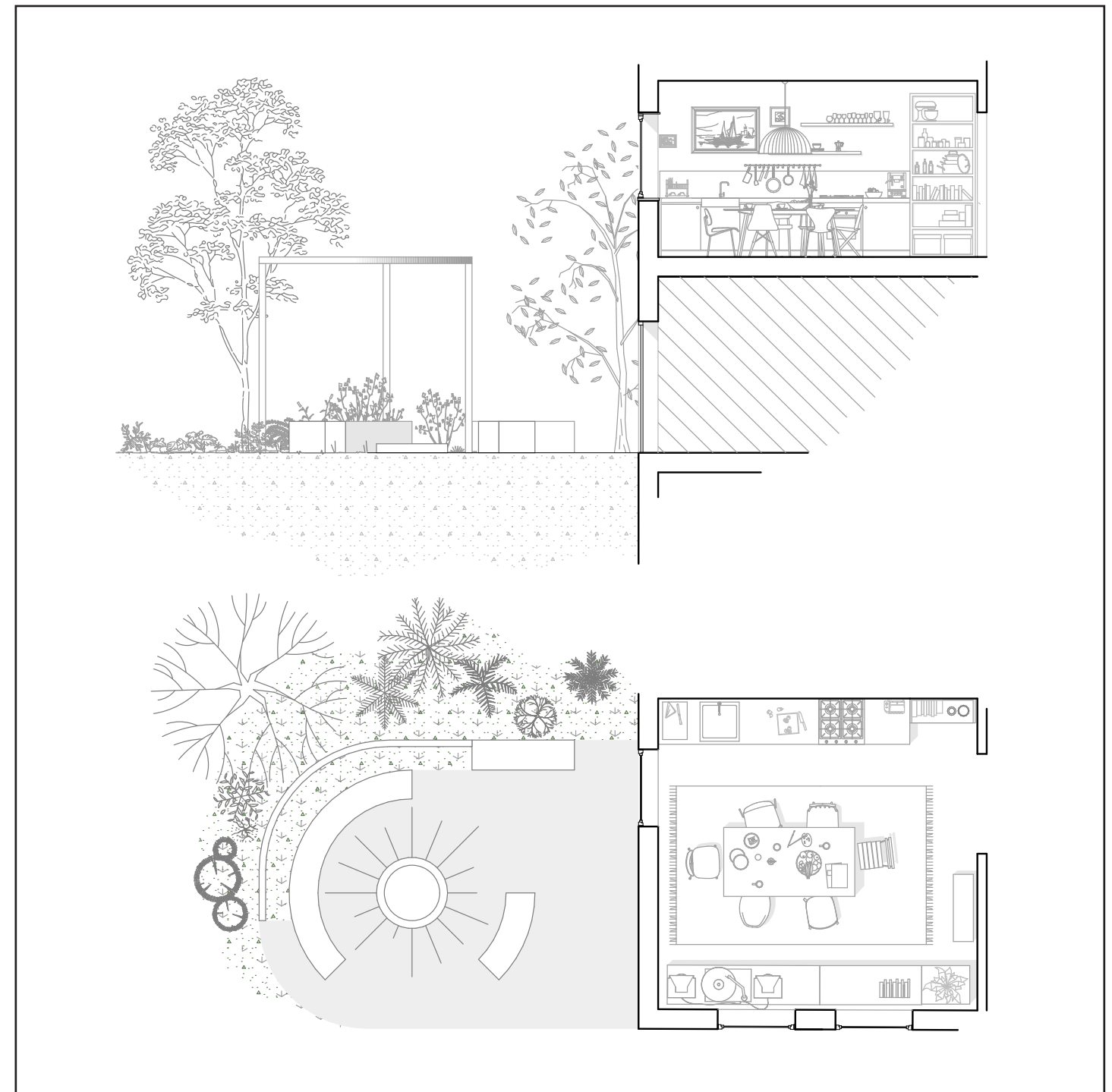


I come out of that quiet room carrying all the things I've learned in the dark.
I don't leave myself behind when I step into the open
I bring the heat with me.

Out here, I'm talking to you because I want us to stop pretending we're strangers.
I want us to risk being changed by each other.
I want the truth to land somewhere real.

So come closer.
Bring your questions, your anger, your softness.
I've got mine too.

Let's meet in the space where we don't hide,
the space where we actually begin.



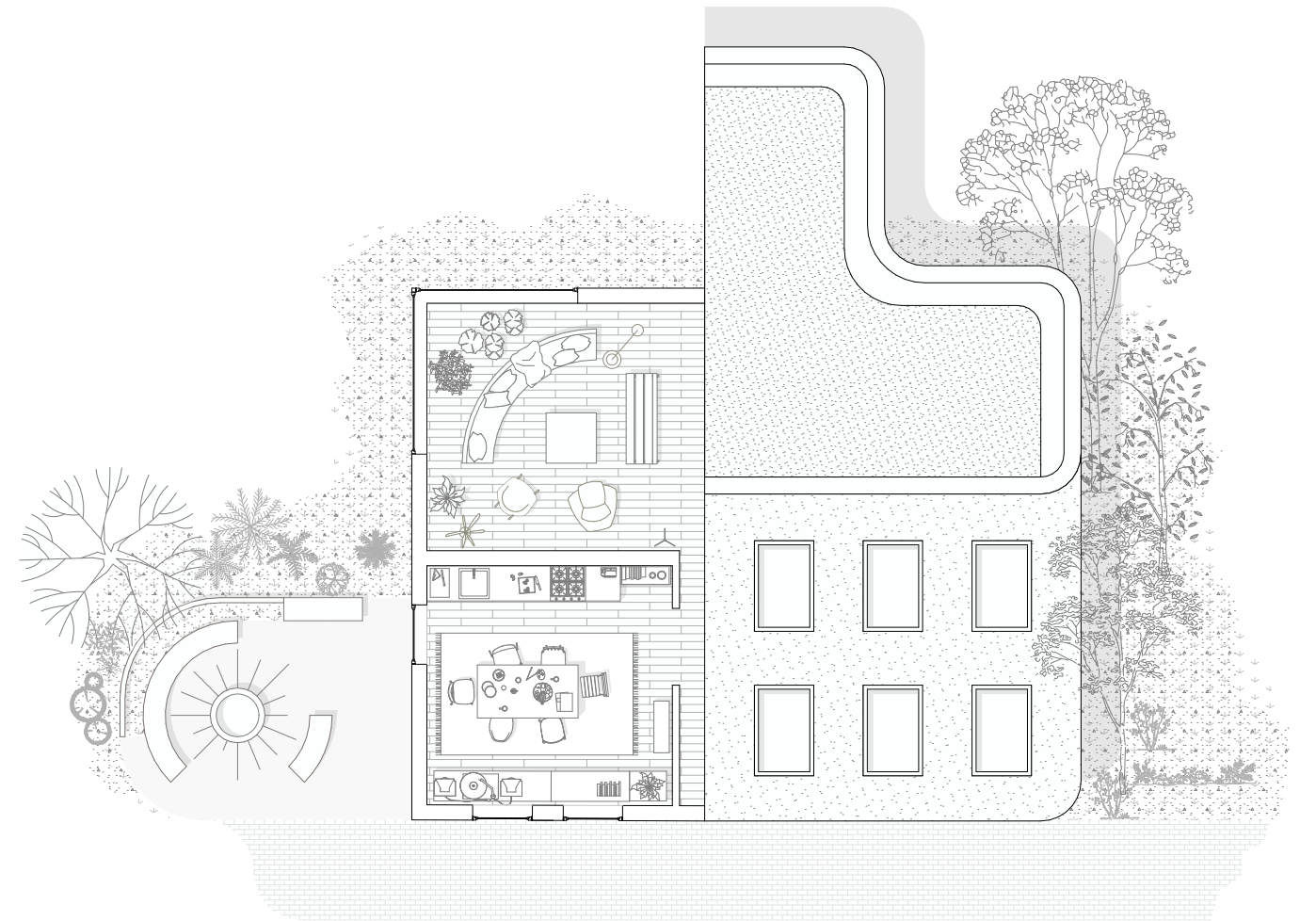
The House of Unlearning Fear

I leave the last room slowly, as if the air itself were asking me to stay a little longer. The darkness behind me still hums with all the things I dared to name, all the things I finally allowed to surface. I carry their weight without fear now; it sits warm in my hands like a small, necessary fire.

At the edge of the stairs the light grows, thin but insistent, tracing the contours of my shoulders, my breath, my resolve. I pause, not to look back, but to feel what the rooms have made of me—how listening became witness, how witnessing became refusal, and how refusal opened into the possibility of joining others without hiding.

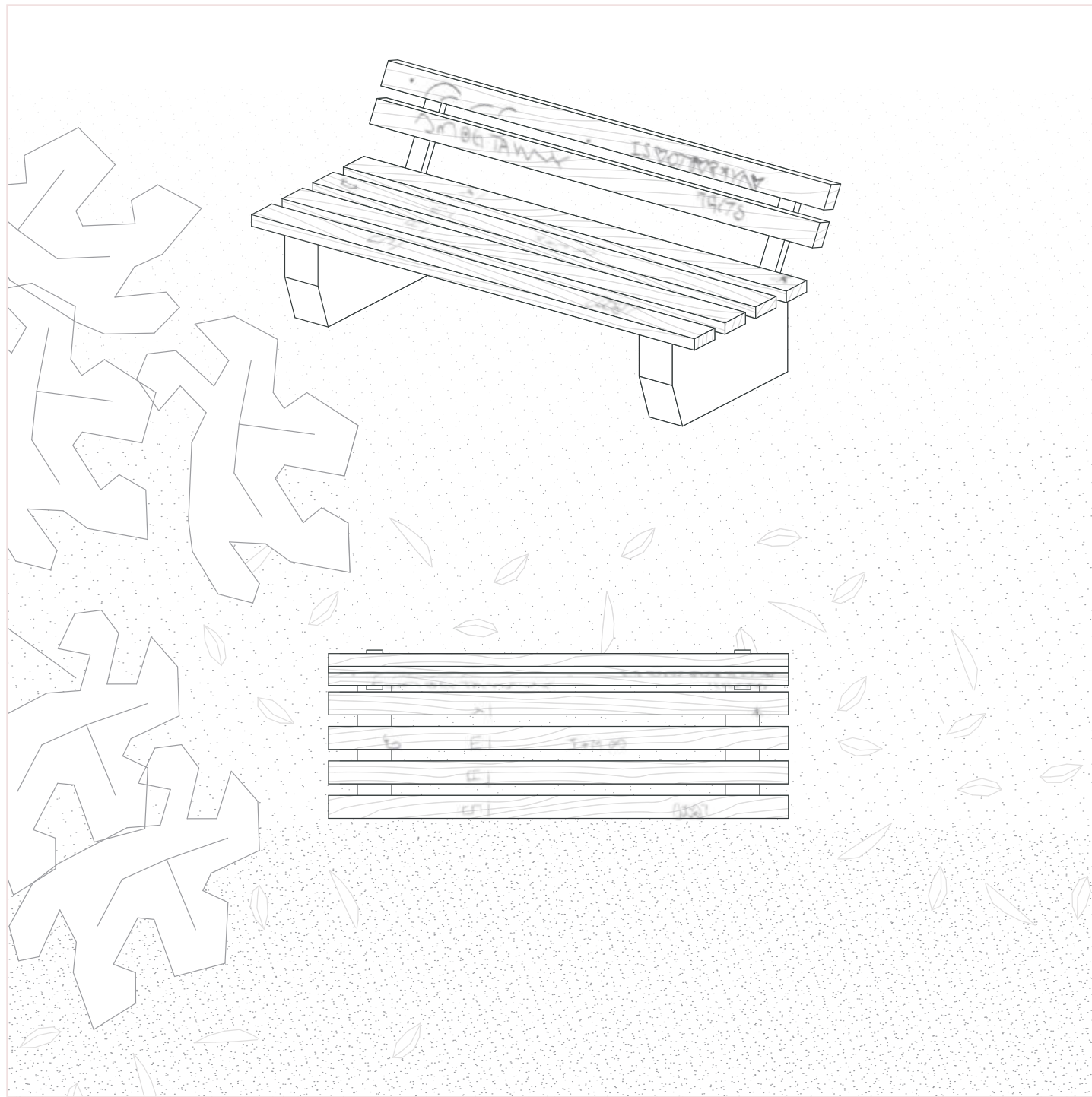
When I step upward into that pale, waiting light, I know I am bringing every room with me:
the quiet,
the reckoning,
the circle of voices learning to trust their own sound.

I am not returning to the world untouched.
I am returning charged—
ready to speak,
ready to listen,
ready to begin.



Schweigen Zuhören Sprechen

Amelie Czarnetzki



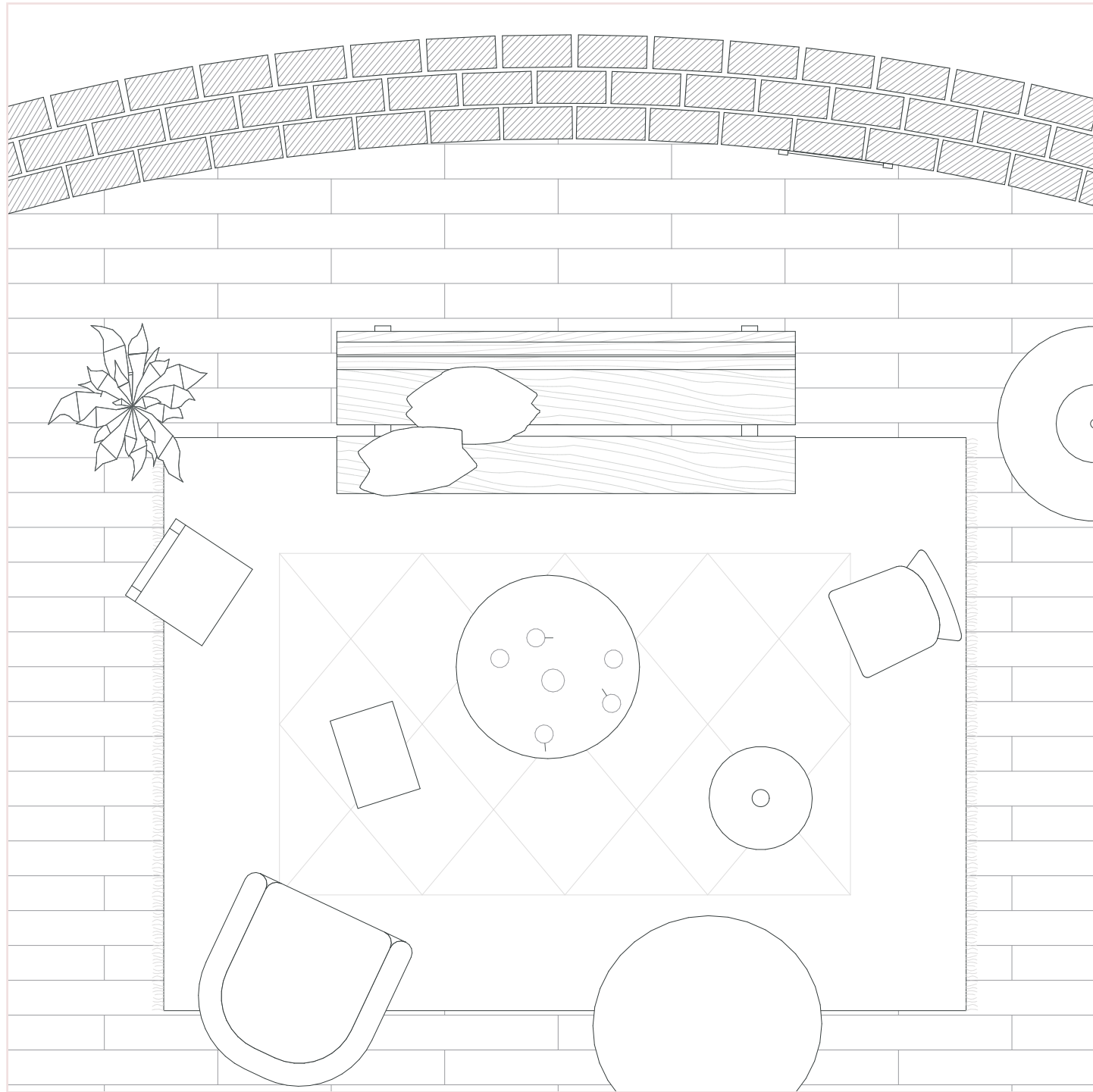
Grundriss 1:25

Zwei Menschen blicken geradeaus
ihre Blicke kreuzen sich nur flüchtig,
zwischen ihnen das Schweigen.

Alles unausgesprochene -
Gedanken, Gefühle, Wut und Angst.

Die Fingerspitzen berühren die einge-
ritzten Namen und Symbole.
Ehemalige Freunde oder Geliebte?

Das Schweigen verändert sich,
wird kleiner.
Vielleicht kommt zuerst das Zuhören?



Grundriss 1:25



Schnitt 1:25



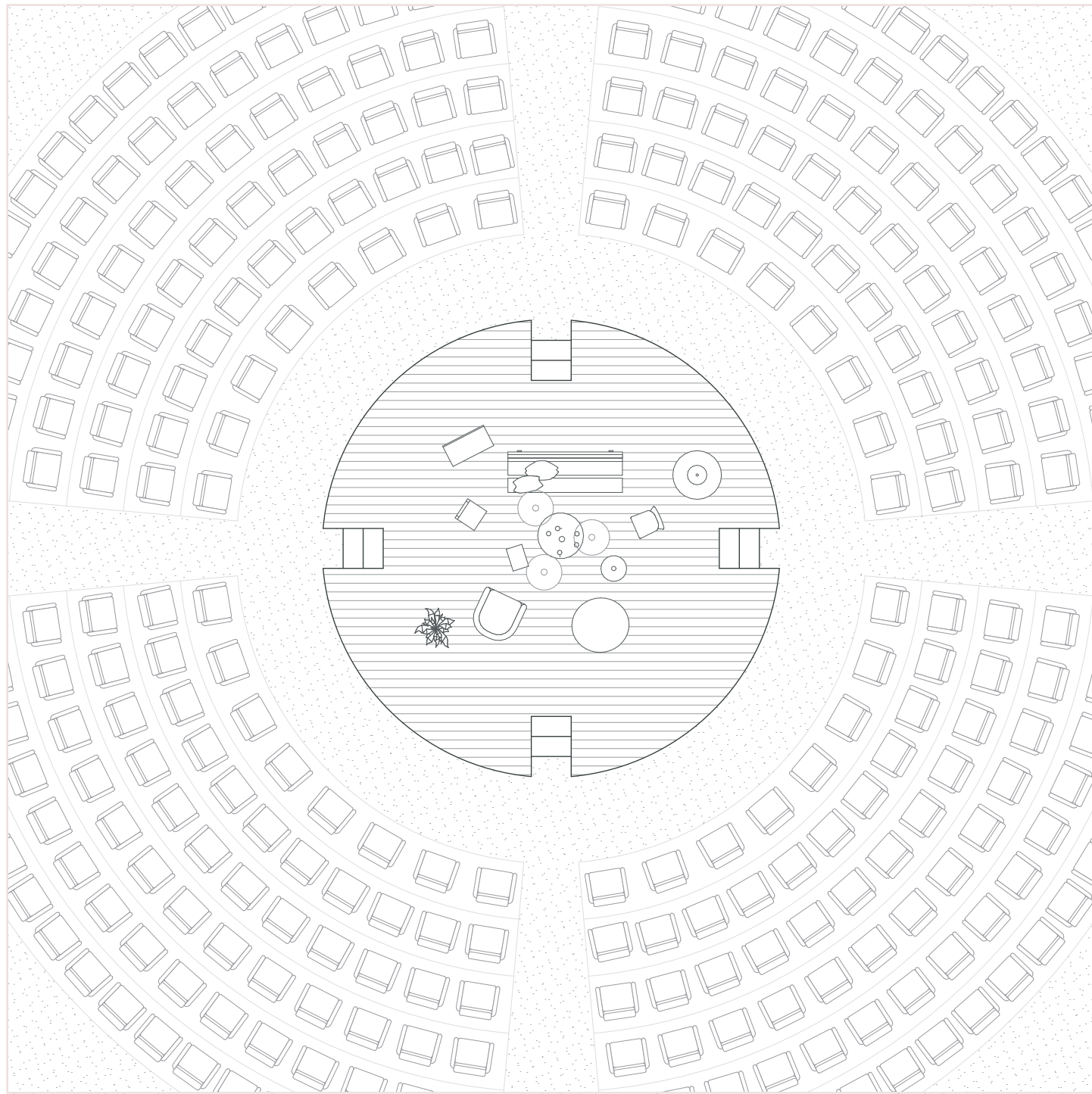
Sie steht nun nicht mehr am Rand,
sie hat Gesellschaft bekommen,
Kissen, Tassen, Hände
und Stimmen.

Man spricht, schweigt, hört zu,
nimmt sich Zeit füreinander.

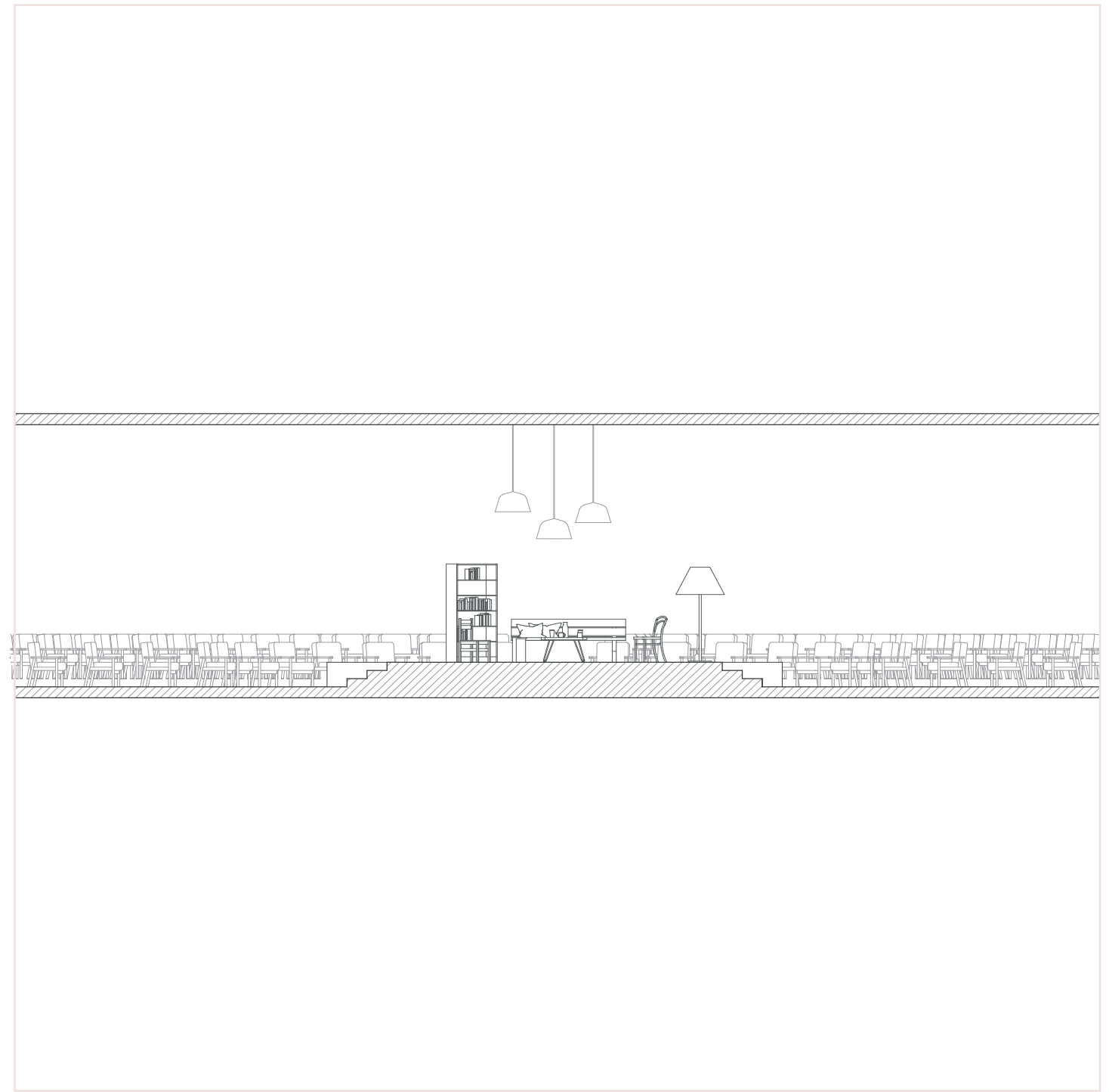
Es riecht nach Tee, sanftes Licht,
alte Zeitungsartikel.

Abgetragen, verschieden, nichts passt
zueinander und doch Miteinander.

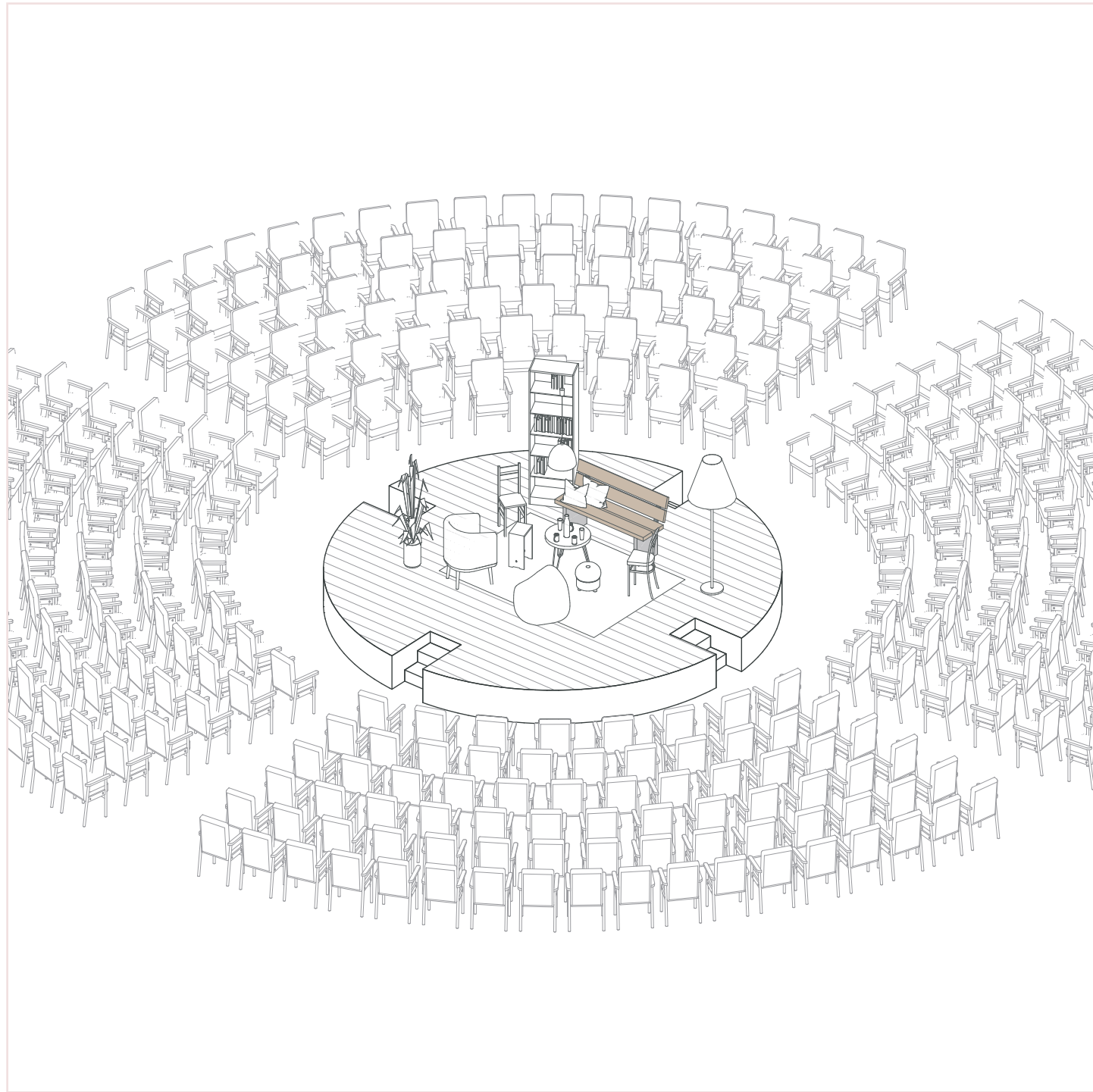
Wer fängt an?



Grundriss 1:100



Schnitt 1:100



Hier stehe ich nun und
wende mich an euch:
Alle Frauen, die ihr vor mir wart
und die ihr nach mir sein werdet.
Ich stelle mich zur Schau,
jeder kann mich sehen und hören
Ich mache mich verwundbar,
doch nur so geht es.

Das Schweigen zu brechen!

Macht mir nach und beweist Mut
stellt euch auf und sprecht laut!

Vom Alleinsein, kalt und verwittert,
an die Wand gedrängt - ein Lauschen
auf das eigene Schweigen.

Ein Schritt nach innen,
ein Raum, der die Stimme kennt,
die Stille tut nicht mehr weh.

Sie steht auf einem Podest,
nicht erhoben, noch erhaben,
nur laut genug, um Atem zu werden,
erst hörend, dann sprechend
um das Schweigen zu brechen.

Und irgendwo zwischen den Zeilen,
zwischen dem Wort
wächst ein Wir -
leiser als zuvor, dennoch klar

Nicht von oben herab,
sondern Seite an Seite.
Denn wenn wir sprechen,
und ihr beginnt zu hören,
verändert sich das Flüstern zu Kraft,
und das Unausgesprochene und die Angst,
verliert seine Macht.

Worte klar genug,
um gehört zu werden:

Miteinander. Gemeinsam.

Dort, wo Schweigen nicht mehr ausreicht

Vanessa Diehl

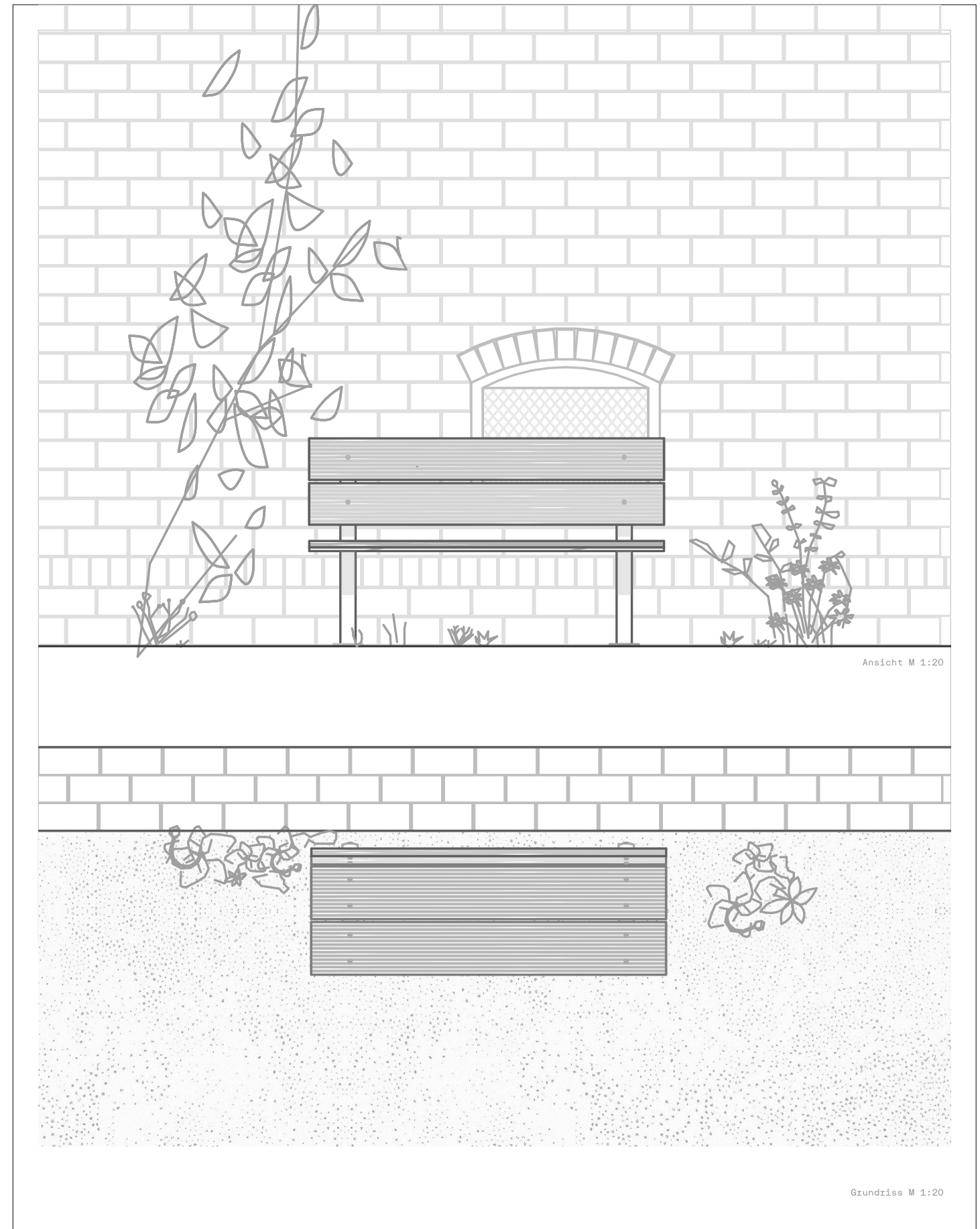
Mit der Lehne fast zu dicht an der
Wand, wie am Bahnsteig, aus
Gewohnheit, Gemütlichkeit, Angst,
und Plausibilität.

Auch zum Beobachten, sich
herausnehmen, zuschauen und
nachdenken oder zum teilen, wie
eine zu verschenken Kiste.

Drinnen gibt's gutes Essen, gutes
helles Licht, stets präsent.

Verwittert, verwachsen und
verboben mit der Wand, gut zum
Wurzeln schlagen und Verwurzelung.

Noch eine Runde?

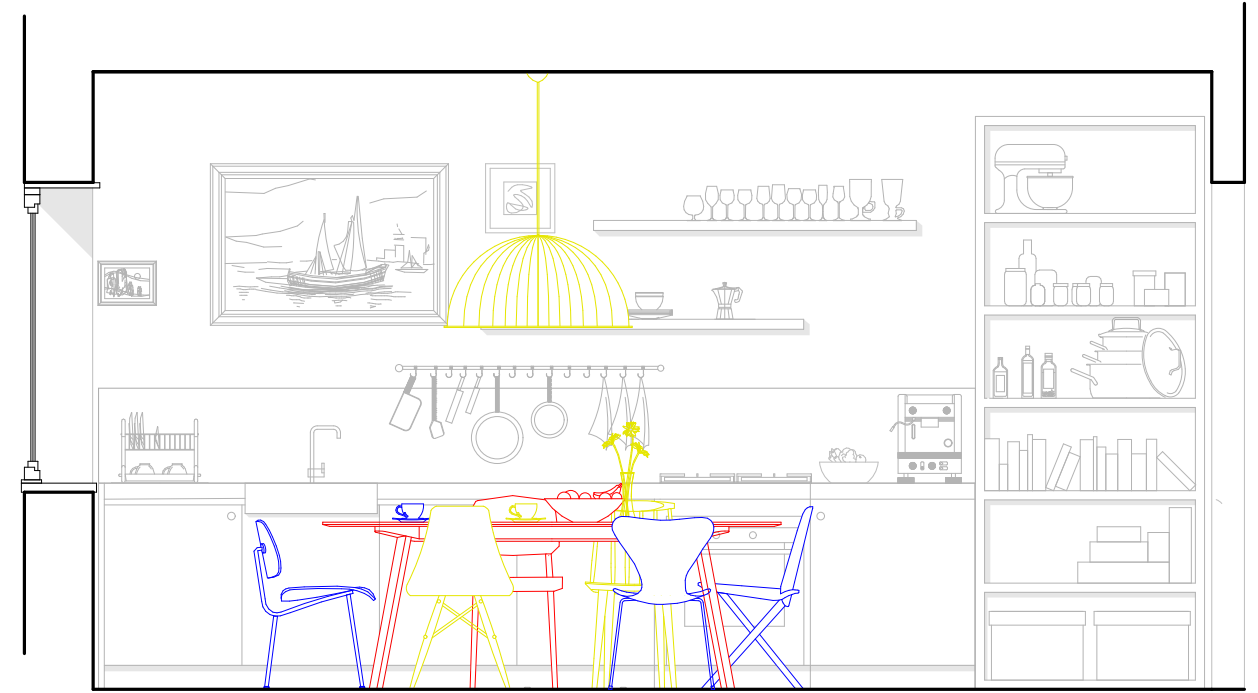


kitchen table

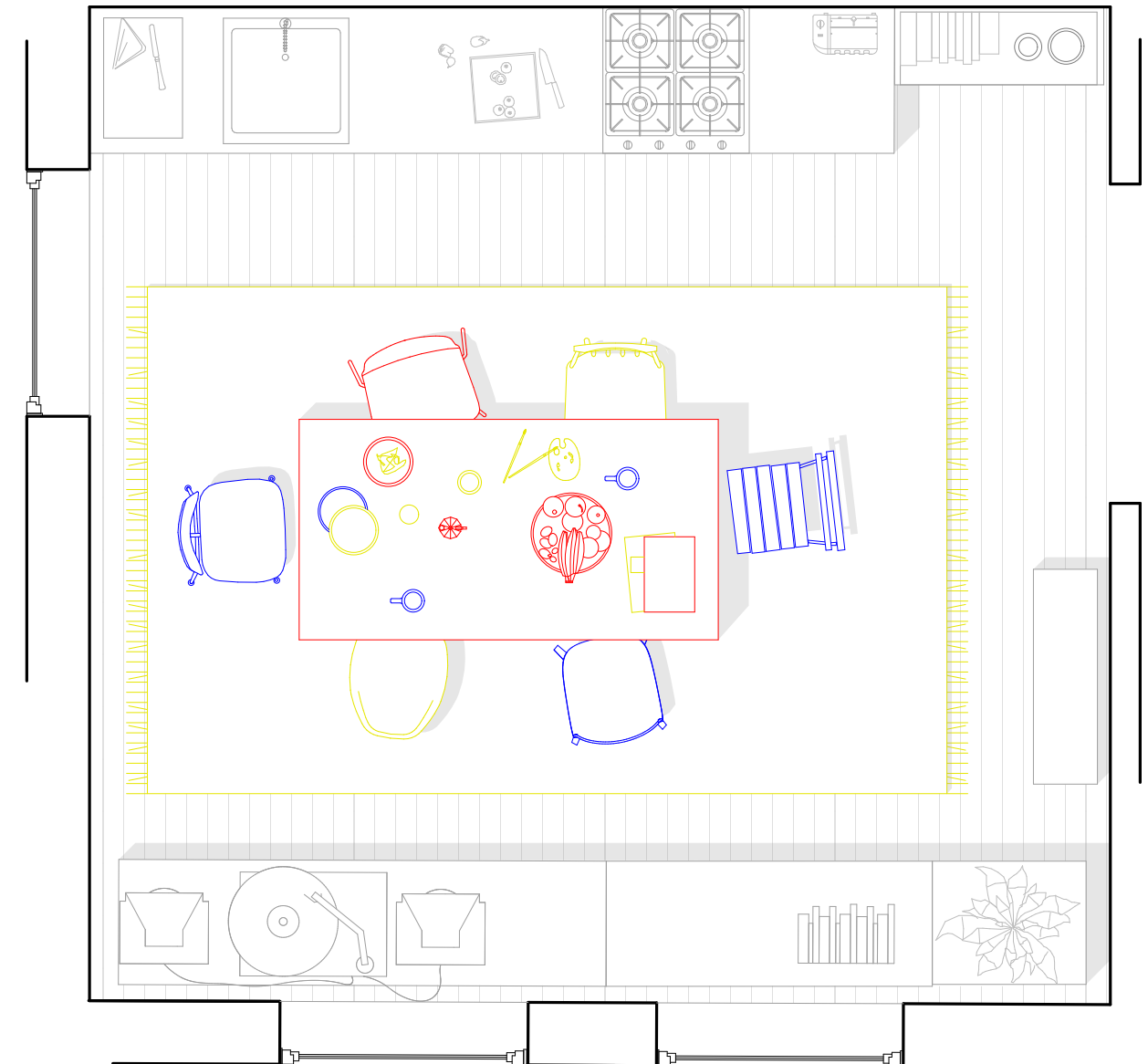
Ein geteilter Raum mit geteilten Meinungen, geteiltem Interesse, vielen Fragen und ebenso vielen Antworten.

Ein Ort der Fluktuation, der Bewegung. Ständig eine neue Situation, eine unterschiedliche Stimmung. Hier entsteht nicht nur guter Geruch und guter Geschmack, hier wird verschiedenes aufgetischt, Aufgaben gemacht, Diskussionen geführt, an die eigenen Grenzen gegangen, Chaos geschaffen und wieder beseitigt, Geschichte gehört und gelebt. Von schönen Abenden, zum Kaffeeklatsch oder den kleinen Momenten. Vielleicht lädt er zum Verweilen ein? Der Ort des Austauschs, ohne Grenzen und Mauern, ein geteilter sicherer Raum über den Tisch hinweg zum neuen Denken.

Ich strecke meine Hand aus und reiche sie gegenüber.



Schnitt M 1:33



Grundriss M 1:33

Ich bewege mich im Raum,
jeder Schritt behauptet mich,
hin und her,
Treppe hoch, Treppe runter.

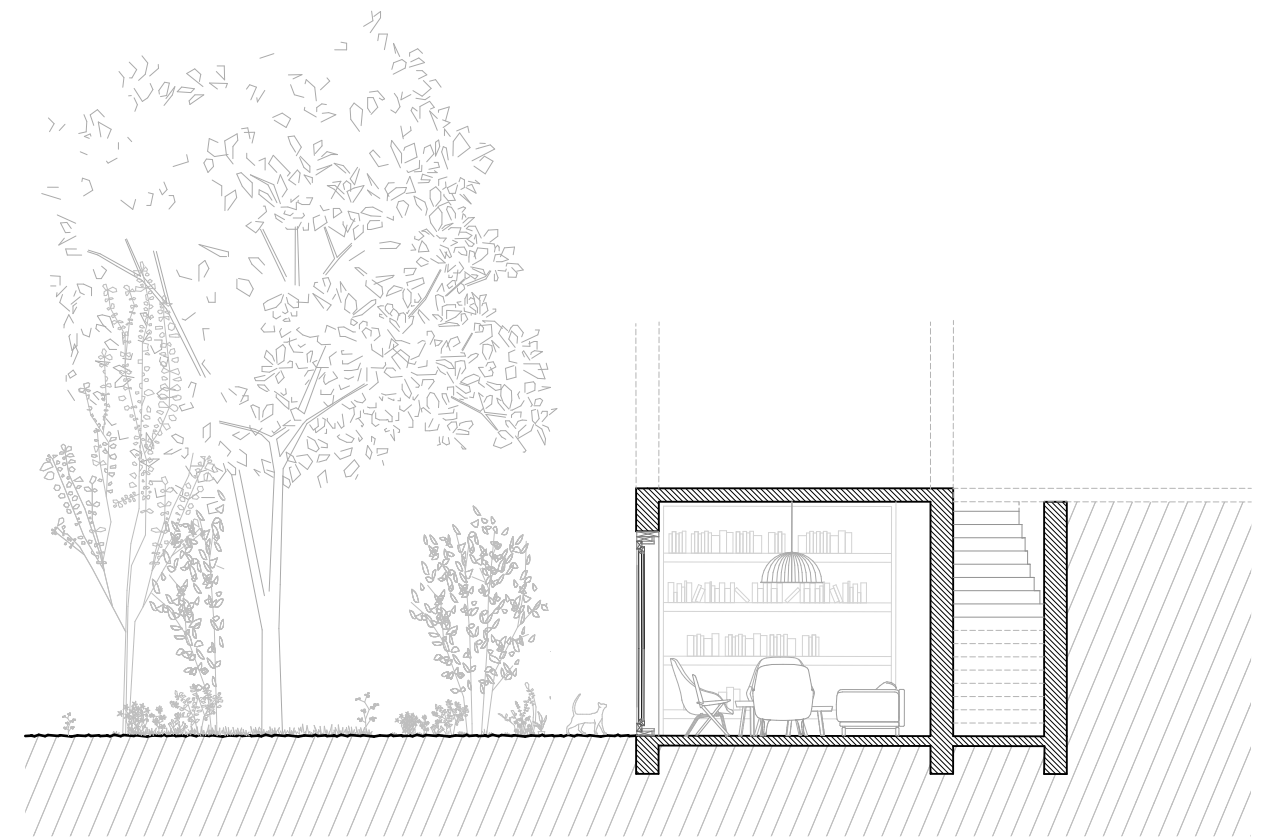
Und trotzdem bleibe ich sichtbar.

Ich spreche,
auch wenn meine Worte
für manche unbequem sind.

Wir können Räume anders füllen:
mit Aufmerksamkeit und Bedacht,
mit Verantwortung und Bewusstsein,
mit der Entscheidung,
einander nicht zu übersehen.



Grundriss M 1:100



Schnitt M 1:100

Vom Alleinsein, kalt und verwittert, an
die Wand gedrängt - ein Lauschen auf
das eigene Schweigen.

Ein Schritt nach innen, ein Raum, der
die Stimme kennt, die Stille tut nicht
mehr weh.

Sie steht auf einem Podest, nicht
erhoben, noch erhaben, nur laut genug,
um Atem zu werden, erst hörend, dann
sprechend um das Schweigen zu brechen.

Und irgendwo zwischen den Zeilen,
zwischen dem Wort wächst ein Wir -
leiser als zuvor, dennoch klar
Nicht von oben herab, sondern Seite an
Seite.

Denn wenn wir sprechen, und ihr
beginnt zu hören,
verändert sich das Flüstern zu Kraft,
und das Unausgesprochene und die
Angst,
verliert seine Macht.

Worte klar genug, um gehört zu werden:
Miteinander. Gemeinsam.

Ein Text von Amelie Czarnetzki & Vanessa Diehl

